

Netzwerk Südbaden *Bauen*



Es bewegt sich was

ZIPSE: NACHWACHSENDES GESCHÄFTSMODELL — 4
BAUVEREIN BREISGAU: UND ES WIRD DOCH GEBAUT — 12
FAMILIENHEIM FREIBURG: SANIEREN MIT UMZUGSSERVICE — 16
SIEDLUNGSWERK BADEN: NEUE PROJEKTE, NEUE SPITZE — 20
SAUNABAU WEBER: SCHWITZEN IM EIGENHEIM — 24

Werte, die bleiben.

OKENSTRASSE 21



exklusives
WOHNEN
in Freiburg-Herdern

2- bis 4-Zimmer-Wohnungen

Ca. 73 – 139 m² Wfl.

ALLGEIER WOHNBAU

Bauträger | Bauunternehmung | Immobilienmakler



- *Attraktive Neubauvorhaben in Freiburg und Region.*
- *Marktgerechte Kaufangebote für Immobilien und Grundstücke.*
- *Zuverlässiger Verkaufsservice für Ihre Immobilie.*

ALLGEIER-WOHNBAU.COM

0761 . 59 20 50

info@allgeier-wohnbau.com

Foto: Alex/Dietrich



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn ich aus dem Bürofenster schaue, sehe ich einen Baukran, und in meinem Wohnviertel sind mehrere Häuser eingerüstet. Ganz darnieder scheint die Baubranche also nicht mehr zu liegen. Den Eindruck bestätigen auch die Akteure, über die wir in diesem Supplement Bauen berichten. Der Bauverein Breisgau beispielsweise hat derzeit Dutzende Neubauprojekte in der Pipeline. Insgesamt ist das Investitionsvolumen zwar noch weit von den Spitzenwerten der Nullerjahre entfernt, aber man ist optimistisch, weil die Politik die Baugenossenschaften als wichtigen Partner auf dem Weg zu mehr bezahlbarem Wohnraum erkannt hat. Auch Familienheim Freiburg spürt diesen Trend. Im Heger-Areal in Umkirch plant die andere große Freiburger Baugenossenschaft auf ausdrücklichen Wunsch der Gemeinde 36 Wohnungen mit bezahlbaren Mieten. Und das Siedlungswerk Baden hat jüngst am Tuniberg 87 neue Einheiten teils als geförderte Mietwohnungen realisiert.

All diese Zahlen können der Firma Zipse Zuversicht geben, der die seit 2022 andauernde Baukrise zu schaffen macht. Das Kenzinger Unternehmen betreibt drei Fachhandelsfilialen für Innenausbau in der Region, und es stellt Bodenbeläge, Wandverkleidungen sowie Dämmstoffe aus Kork her. Vor allem mit seinen Produkten aus diesem natürlichen, nachwachsenden Material sieht sich Zipse gut für die Zukunft aufgestellt, schließlich muss der Bau nachhaltig werden.

Ich wünsche Ihnen auch Zuversicht für Ihre Projekte – und eine gute Lektüre.

Ihre Kathrin Ermert

Chefredakteurin Netzwerk Südbaden

IMPRESSUM

Herausgeber: Netzwerk Südbaden GmbH/
Bayernstraße 10 / 79100 Freiburg
Geschäftsführung: Daniel Schnitzler (V.i.S.d.P)

Redaktion: Kathrin Ermert (Leitung), Julia Donáth-Kneer,
Dr. Susanne Maerz, Christine Weis
Layout: Bartosz Bem (Artdirection), Santiago Fanego
Anschrift: Universitätsstraße 10 / 79098 Freiburg
T: 0761 45002800 / info@netzwerk-suedbaden.de

Lektorat: Joachim Schneider
Korrektur: Prof. Günter Schnitzler

Verlagsleitung: Andreas Fricke
T: 0761 45002809 / fricke@netzwerk-suedbaden.de

Vertriebsleitung: Philipp Anton
T: 0761 45002808 / anton@netzwerk-suedbaden.de

Abo-Service:
Telefon: 0761 45002801 / info@netzwerk-suedbaden.de

Druck: Hofmann Druck /
Emmendingen / www.hofmann-druck.de

Coverfoto: Alex Dietrich

Registereintrag: Eintragung im Handelsregister
Registergericht: Amtsgericht Freiburg / Registernummer:
HRB 710747 / Umsatzsteuer-ID: DE 292606274

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter / nach Art 37
DSGVO, § 38 BDSG: RA Prof. Clemens Pustejovsky /
Freiburg / www.np-recht.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste
vom 1. Januar 2024

Nachwachsendes Geschäftsmodell



Zipse setzt auf das Naturprodukt Kork und Nachhaltigkeit. Die Themen spielten schon in der Anfangszeit des Unternehmens eine wichtige Rolle und sollen es nun in die Zukunft führen – nach turbulenten Jahren und einem unverhofft frühen Generationswechsel.

Text: Kathrin Ermert ● Fotos: Alex Dietrich

Eines ihrer Highlights zeigen Thomas und Jan Zipse ihren Gästen am Ende des Firmenrundgangs: In der hintersten Ecke des Geländes im Kenzinger Industriegebiet ragt eine Korkeiche rund sieben Meter in die Höhe. Ihr Stamm ist noch schlank und ihr unauffälliges Aussehen verrät nichts über die Besonderheit des Baumes, dessen Rinde die Grundlage für das Unternehmen von Vater und Sohn ist. „Kork ist unsere DNA“, sagt Thomas Zipse. Das gleichnamige Unternehmen stellt unter der Marke Ziro natürliche Bodenbeläge, Wandverkleidungen und Dämmstoffe für innen und außen aus Kork her, die es europaweit verkauft, und betreibt zudem drei Fachhandelsfilialen für Innenausbau in der Region

Es gibt noch mehr Korkeichen auf dem Firmengelände und im privaten Garten der Zipses. Sie haben die Bäume als kleine Setzlinge aus Portugal mitgebracht. Dort wachsen etwa ein Drittel der Korkeichen weltweit, und in Portugal findet circa die Hälfte der globalen Korkproduktion statt. Auch Zipse lässt dort bei einem Partnerunternehmen produzieren. Am Firmensitz in Kenzingen gibt es zudem mittlerweile eine Manufaktur, die Korkparkett oder -fliesen nach Kundenwunsch konfektioniert.

Wenn eine Korkeiche 25 Jahre alt ist, kann man sie das erste Mal schälen und infolge alle neun Jahre. ›

Jan (links) und Thomas Zipse vor einer ihrer Lagerhallen am Hauptsitz in Kenzingen. Die Außenwand ist mit Sichtkork als Dämmmaterial verkleidet.



Zipse lässt von einem portugiesischen Partnerunternehmen produzieren und konfektioniert in Kenzingen Korkparkett oder -fliesen nach Kundenwunsch.

Die Rinde wächst immer nach. Der erste junge Kork eignet sich nur als Dämmmaterial oder Schwimmkork für die Fischerei. Hochwertigeren Kork für Weinflaschen oder auch Bodenbeläge liefern Bäume, die mindestens 50 Jahre alt sind. Korkeichen können mehrere hundert Jahre alt werden. Aus 30 Prozent der geernteten Baumrinde werden Flaschenkorken, der Rest wird anderweitig verarbeitet. Weil Korkeichen nicht gefällt werden, schneidet der aus ihrer Rinde gewonnene Dämmstoff klimatechnisch deutlich besser ab als Holz. Zudem hat Kork zahlreiche positive Eigenschaften, die er sogar in lackiertem Zustand behält. Das angenehm warme Gefühl für die Füße zum Beispiel, den Lärm- und Brandschutz, die antibakterielle Wirkung und Eignung für Allergiker sowie die Wasserresistenz.

Der Anfang: Verkauf aus der Garage

Am Besprechungstisch im Büro des Seniorchefs, das mit zahlreichen Korkutensilien dekoriert ist, wird schnell klar: Thomas und Jan Zipse teilen die Leidenschaft für die besondere Baumrinde. Als Firmengründer Lothar Zipse 1980 begann, Dämmstoffe zu verkaufen, spielte Kork zunächst allerdings noch keine Rolle. Der „Isolier-Zipse“, wie man ihn nannte, hatte anfangs nur Glas- und Steinwolle im Sortiment. Doch der damals 24-Jährige interes-

sierte sich für Umweltthemen, hatte in Wyhl gegen das geplante Atomkraftwerk demonstriert, schwamm auf der entstehenden grünen Welle und kam so auf Kork als Dämmstoff. Im Elternhaus in Tutschfelden richtete er sich ein Büro ein, lagerte das Material in der Garage und auf dem Heuboden sowie später parallel in Gundelfingen, wo er einen Verkaufsraum eröffnete. Bald kamen Korkbodenbeläge hinzu, und er gründete die eigene Marke Ziro.

Weil sich das Geschäft in der Region gut entwickelte, wollte Lothar es bundesweit ausbauen und suchte Verstärkung für den Vertrieb – so kam sein jüngerer Bruder Thomas ins Unternehmen. Er übernahm zunächst den deutschen Markt und verkauft Ziro-Produkte mittlerweile in 24 europäischen Ländern. „Es hat sich eindrucksvoll entwickelt“, sagt Thomas Zipse sichtlich stolz auf die Firmengeschichte. Die Zipse-Brüder kamen aus der Landwirtschaft und wussten anfangs nicht mal genau, wo Korkeichen wachsen. Heute beschäftigt das Unternehmen gut 100 Mitarbeitende in den drei Fachhandelsfilialen in Kenzingen, Gundelfingen und Offenburg sowie im Vertrieb.

Thomas Zipse legt Wert auf die Unterscheidung der zwei Unternehmensbereiche. Der Markenname Ziro steht für die Produkte, die das Unternehmen fertigen lässt und über den Fachhandel in ganz Deutschland und Europa vertreibt. In seinem Ausbaufachhandel bedient Zipse den

regionalen Markt – das Handwerk ebenso wie private Kundenschaft. Hier verkaufen sie auch Ziro-Produkte, aber längst nicht nur. Es gibt weitere Bodenbeläge und Dämmstoffe, auch Türen, Fenster, speziell besonders großflächige, zudem Schranksysteme, Gartenmöbel und Grills.

Das Ziro-Sortiment hat das Unternehmen stark erweitert und entwickelt ständig neue Produkte. Man sieht sich als Vorreiter für sogenannte schwimmende Bodenbeläge und hat beispielsweise Korkfertigparkett mit Klickverbindungen auf den Markt gebracht. Zudem gibt es viele verschiedene Designs, etwa bedruckte Korkfliesen, und andere Materialien wie Linoleum, das aus Leinöl, Harzen, Korkmehl und Jutegewebe, also auch aus natürlichen Stoffen besteht. „Wir sind von der Breite und Tiefe des Sortiments einzigartig“, sagt Thomas Zipse. „Es gibt in ganz Deutschland kein vergleichbares Unternehmen.“

Der erste Job: Baby-Modell auf Korkparkett

Firmengründer Lothar Zipse ist im Juni 2020 im Alter von 64 Jahren völlig überraschend gestorben. Er war einer der ersten Coronatoten in der Region. Weil das Unternehmen damals noch keine GmbH, sondern er ein „eingetragener Kaufmann“ (e.K.) war und alles auf den Inhaber persönlich lief, brachte sein Tod den Betrieb in Existenznot. „Alles wurde gesperrt“, berichtet Thomas Zipse. „Wir konnten nicht mal tanken.“ Gleichzeitig brummte das Geschäft, weil die Leute in der Pandemie ihre Häuser und Gärten auf Vordermann brachten, statt zu verreisen. „Eine sehr belastende Zeit“, sagt Thomas Zipse. Er wollte sich nicht in die

**„Kork ist unsere DNA.“
— Thomas Zipse**



Kork hat viele positive Eigenschaften und behält sie auch in lackiertem Zustand: Fußwärme, Lärm- und Brandschutz, antibakterielle Wirkung, Eignung für Allergiker und Wasserresistenz.

Karten schauen lassen, erklärt er das wenig vorausschauende Verhalten seines Bruders. Aus diesem Fehler hat das Unternehmen gelernt. Es ist jetzt eine GmbH & Co. KG, und Jan Zipse hat Prokura.

Der 33-Jährige arbeitet bereits sein ganzes Leben im Unternehmen. Seinen ersten Job hatte er schon mit wenigen Monaten: als Fotomodell auf einem Korkboden. Auch während der Schulzeit und parallel zum Studium der BWL und Informatik jobbte Jan Zipse im Familienbetrieb, danach arbeitete er einen Sommer lang im Korkwald der

portugiesischen Partnerfirma. „Mein inneres Bestreben war immer, etwas zu machen, das nachhaltig ist“, sagt er. Deshalb zögerte er nach dem plötzlichen Tod seines Onkels 2020 nicht, kündigte seinen Job bei einer auf Nachhaltigkeit spezialisierten Agentur und stieg ins Familienunternehmen ein.

Kaum war alles geregelt, beendete 2022 der Beginn des Ukrainekriegs die gute Nachfrage. Die von gestiegenen Zinsen und hohen Materialkosten ausgelöste Baukrise dauert an, und der Umsatz von Zipse liegt noch ▶



Auf dem Firmengelände und im privaten Garten der Zipses wachsen einige Korkeichen. Wenn eine Korkeiche 25 Jahre alt ist, kann man sie das erste Mal schälen und infolge alle neun Jahre. Die Rinde wächst immer nach.

unter dem Vorkriegsniveau. Dennoch geben sich Vater und Sohn optimistisch. „Wir wissen, dass wir gute, zukunfts-trächtige Produkte haben“, sagt Jan Zipse. Nachhaltigkeit liege im Trend.

Der Traum: Kork aus Südbaden

Man spürt den frischen Wind, den der Junior mitgebracht hat. Er hat Prozesse digitalisiert, die Warenwirtschaftsoftware aktualisiert, Zuständigkeiten umstrukturiert, das Marketing geschärft, die Webseite modernisiert und Social-Media-Aktivitäten gestartet. Nun steht die Bauwende und damit die Zielgruppe Architektur im Fokus. Jan Zipse weiß, dass die guten Eigenschaften von Kork ebenso erklärungsbedürftig sind wie dessen vielfältige Einsatzgebiete. So kann beispielsweise Korkgranulat eine nachhaltige Alternative für Kunststoffkügelchen in Kunstrasen sein, die ab 2031 verboten sind. Es wird aus Korkschrot gewonnen, der als Abfallprodukt bei der Herstellung von Flaschenkorken oder Korkparkett entsteht, ähnlich wie Sägespäne bei der Holzverarbeitung. Das Material wird gebacken und zu Dämmplatten gepresst oder zu Granulat verarbeitet. „Expandierter Kork ist der einzige Dämmstoff, der nur aus einem Rohstoff besteht, ohne Bindemittel, und dabei auch

noch besonders klimapositiv ist“, sagt Jan Zipse. Kork lässt sich auch recyceln. Deshalb stehen in allen Zipse-Märkten Sammelbehälter für Flaschenkorken.

Im Schatten der Korkeiche berichten Vater und Sohn Zipse von ihrem gemeinsamen Traum: ein Korkwald in Südbaden. Sie können sich vorstellen, irgendwann selbst die Rinde zu ernten. Zu seinem 50. Geburtstag, hofft Jan Zipse, kann er diesen Baum zum ersten Mal schälen. ●

„Mein inneres Bestreben war immer, etwas zu machen, das nachhaltig ist.“ — Jan Zipse



DIE
ELEKTRO
LICHT UND
NETZWERK
EXPERTEN

Elektro Schillinger GmbH
Wiesentalstraße 46
79115 Freiburg
Tel. (0761) 40 10 90
www.elektro-schillinger.de

Wir sind die Experten für ...

ELEKTRO LICHT SOLAR GEBÄUDE-SYSTEMTECHNIK KOMMUNIKATION SERVICE



Energetische Sanierung
Einmal dämmen, dauerhaft sparen

- › Fassadendämmung
- › Gerüstbau
- › Innendämmung
- › Kellerdeckendämmung
- › Malerarbeiten
- › Trockenbau





Die mit dem Schmetterling!

Steiert GmbH & Co. KG
Erich-Rieder-Str. 7 · 79199 Kirchzarten
Tel. 07 61 / 6 09 29 · Tel. 0 76 61 / 9 89 65 53
info@maler-steiert.de · maler-steiert.de



Netzwerk Südbaden
Das regionale Wirtschaftsmagazin

Print • 12 Hefte
65 Euro im Jahr

Print/Digital • 12 Hefte
90 Euro im Jahr

Jetzt abonnieren und
den besten Lesekomfort
genießen!







PR-Anzeige

Stilvolle Villa mit historischem Charme in Freiburg-Herders

Diese beeindruckende, denkmalgeschützte Stadtvilla aus dem Jahr 1912 vereint auf einzigartige Weise herrschaftliches Flair mit modernem Wohnkomfort.

Auf großzügigen ca. 642 m² Wohn- und Nutzfläche, verteilt auf 15 lichtdurchflutete Zimmer, erwarten Sie exklusive Ausstattungsdetails wie originales, massives Fischgrätparkett, beeindruckende Raumhöhen, klassische Stuckverzierungen und viele liebevoll erhaltene Originalelemente.

Die Immobilie befindet sich in zentraler, begehrter Wohnlage von Freiburg-Herders – einem der gefragtesten Stadtteile. Neben dem großzügigen Hauptwohnbereich verfügt das Anwesen über drei zusätzliche Einlieger- bzw. Ferienwohnungen. Diese bieten aktuell attraktive Mieteinnahmen und sind jeweils mit hochwertigen Einbauküchen ausgestattet. Eine gewerbliche Teilnutzung des Gebäudes ist ebenfalls möglich.

Das schöne Grundstück besticht durch seine gepflegte Außenanlage und einen eleganten Salzwasserpool – eine Oase der Ruhe mitten in der Stadt.

Ein Energieausweis ist aufgrund des Denkmalschutzes nicht erforderlich.

Kaufpreis: auf Anfrage zzgl. 3,57 % Maklerprovision



Freiburg
Kaiser-Joseph-Str. 260
79098 Freiburg
Tel: +49 761 211679-0
Fax: +49 761 211679-10

Bad Krozingen
Staufener Straße 19
79189 Bad Krozingen
Tel: +49 7633 938858-5
Fax: +49 7633 938858-6



Und es wird doch gebaut



Neubauprojekt des Bauvereins Breisgau in Gundelfingen. In dem Komplex sind 24 Wohnungen und ambulant betreute Wohngemeinschaften untergebracht.

Der Bauverein Breisgau präsentiert eine gute Jahresbilanz und zeigt sich optimistisch für die künftige Entwicklung. Gründe für das positive Ergebnis und die gute Stimmung sind gestiegene Spareinlagen, aktuelle Bauprojekte und Impulse aus der Politik.

Text: Susanne Maerz

16 Wohneinheiten und eine Kita in Freiburg-St. Georgen, 24 Wohnungen und ambulant betreute Wohngemeinschaften in Gundelfingen, 30 Wohnungen in Herbolzheim sowie 18 Wohnungen plus betreute Wohngemeinschaft und Kita in Gottenheim: Es klingt ein wenig wie aus anderen Zeiten, als der Vorstandsvorsitzende Marc Ullrich bei der Bilanzpressekonferenz des Bauvereins Breisgau Anfang Juli die laufenden Projekte der Wohnungsbaugenossenschaft aufzählt. „Man spürt, dass die Politik erkannt hat, dass die Genossenschaften die Guten am Markt sind“, sagt er. Denn vermehrt würden Umlandgemeinden auf die Freiburger Baugenossenschaft zukommen und ihr Grundstücke zu fairen Preisen anbieten. Nur so, so betont Ullrich, könnte der Bauverein sein Satzungsziel, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, auch erreichen.

Von den Hochzeiten um das Jahr 2020 herum, als die Förderprogramme des Bundes und die vergleichsweise günstigen Kosten Wohnbau boomen ließen, ist die derzeitige Situation indes weit entfernt. Damals investierte der Bauverein 28,8 Millionen Euro in den Wohnungsneubau samt Bauträgergeschäft. Vergangenes Jahr waren es 10,6 Millionen Euro – angesichts von gestiegenen Baukosten und einem Einbruch des Wohnungsneubaus ein ordentlicher Wert, auch wenn er etwas unter dem Vorjahr (12,2 Millionen Euro) liegt.

Dazu kamen bei der größten und ältesten Wohnungsbaugenossenschaft in Südbaden vergangenes Jahr Investitionen in Modernisierung und Instandhaltung der Bestandsgebäude in Höhe von 13,5 Millionen Euro. Das entspricht 40,25 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Ein Rekordwert im Vergleich zu den Vorjahren. 2023 waren es 29,19 Euro und insge-

samt rund zehn Millionen Euro gewesen.

Grund für das hohe finanzielle Engagement ist vor allem das geänderte deutsche Klimaschutzgesetz. Es schreibt eine Klimaneutralität der Gebäude bis 2045 vor. Bereits bis 2030 müssen die Emissionen im Vergleich zu 1990 um 68 Prozent gesenkt werden. Die Genossenschaft sieht sich dabei auf einem guten Weg: „Eigentlich sind wir energetisch schon durchsanziert“, sagt Marc Ullrich. Mit 5,8 Millionen Euro zusätzlichen Kosten rechnet er gleichwohl pro Jahr. Sie fließen unter anderem in die Technik, um die Wohnungen beispielsweise an Wärmenetze anschließen zu können.

Der Bauverein hat bereits 36 große Photovoltaikanlagen auf den Dächern seiner Gebäude errichtet, ebenso rund 7000 Quadratmeter Kollektorfläche. Die auf die Errichtung und den Betrieb von Energieversorgungsanlagen spezialisierte Bauverein Energie GmbH, eine Tochterfirma der Genossenschaft, betreibt inzwischen elf Energiezentralen, von denen drei an den Wärmeverbund Freiburg angeschlossen sind, und versorgt so 2350 Wohn- sowie Gewerbeeinheiten.

Geringe Fluktuation, aber viele interne Wohnungswechsel

Zum Jahresende verfügte der Bauverein über 5116 Wohnungen, das sind zehn mehr als Ende 2023. Dazu kommen 170 Gewerbeeinheiten, rund 3000 Garagen und Stellplätze, 15 Kitas sowie ein Pflegeheim und diverse weitere Senioren-, Pflege- und Inklusionswohnungen oder -wohnheimgemeinschaften. Etwa drei Viertel der Wohnungen liegen in Freiburg, die anderen in 20 Kommunen der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen, 300 beispielsweise im Dreisamtal. Die Durchschnittsmiete beträgt 8,20 Euro pro Quadratmeter. 10,06 Euro sind es im Neubau, 7,77 Euro im Bestand.

Marc Ullrich hebt die geringe Fluktuation der Bewohner hervor, die mit 4,9 Prozent deutlich unter dem Landeschnitt von 6,8 Prozent der kommunalen, kirchlichen und genossenschaftlichen Wohnungsbauunternehmen liege. So wurden vergangenes Jahr 261 Wohnungen neu vermietet. 51 Mitglieder wechselten von einer Genossenschaftswohnung in eine andere: Ältere Menschen, die weniger Platz brauchen, tauschten mit jungen Familien, die mehr Raum benötigen.

Die Zahl der Mitglieder stieg vergangenes Jahr um rund 500 auf knapp 25.900. Darunter sind Kinder, die von Familienangehörigen zur Geburt die Mitgliedschaft geschenkt bekommen, ebenso wie Menschen, die aktiv bezahlbaren Wohnraum suchen. Nicht alle könne man wie gewünscht versorgen, räumt Vorstand Jörg Straub ein. Im Freiburger Stadtteil Stühlinger kämen beispielsweise 50 Bewerber auf eine freie Wohnung, in Merdingen hingegen nur fünf. Daher betont er: „Im Freiburger Umland kommt man relativ flott an eine neue Wohnung.“

Bilanzsumme gesteigert, Eigenkapital gestärkt

Mit dem Jahresabschluss zeigen sich die beiden Vorstandsmitglieder zufrieden. 2023 hätten noch viele Pfeile nach unten gezeigt, sagt Jörg Straub. Auch wenn die Rahmenbedingungen schwierig gewesen seien, betont er: „2024 war ▶



Zeigen sich zu zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2024: die Vorstände der Genossenschaft Bauverein Breisgau Marc Ullrich (Vorsitzender, rechts) und Jörg Straub.

für uns ein gutes Jahr.“ Bis auf die Investitionen in Wohnungsneubau hätten sich alle Werte positiv entwickelt. So stieg die Bilanzsumme um 22 auf 370,7 Millionen Euro, und das Eigenkapital konnte um 8 auf 138 Millionen Euro gesteigert werden. Der Jahresüberschuss blieb mit rund sieben Millionen Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Neben dem Neubaugeschäft trug die Spareinrichtung der Genossenschaft zum guten Ergebnis bei: „Wir konnten nach verhaltenen Jahren um 2,2 Millionen Euro wachsen“, erklärt Straub. So stiegen die Spareinlagen vergangenes Jahr auf 114,6 Millionen Euro. Hauptgrund war neben der Zinswende der Jubiläumssparbrief zum 125-jährigen Bestehen des Bauvereins, der innerhalb von 48 Stunden ausverkauft war. Mit den Einlagen werden beispielsweise Photovoltaikanlagen finanziert.

Weitere Neuerung: Die Stiftung des Bauvereins Breisgau errichtet derzeit zusammen mit der Erzbischof Hermann Stiftung in Kirchzarten einen Neubau mit 15 Wohnungen, die zu moderaten Preisen vermietet werden sollen. Die Gemeinde verkaufte das Grundstück laut Straub günstig. Das Projekt kostet rund 15 Millionen Euro und soll kommendes Jahr fertig gestellt werden.

Auch sonst will der Bauverein weiter neuen bezahlbaren Wohnraum schaffen – und setzt dafür auf die Politik. „Wir hoffen auf den Bauturbo der Bundesregierung, auch wenn wir noch nicht so richtig wissen, was drin ist“, betont Marc Ullrich. Ebenso hoffe er, dass die Änderungen in der Landesbauordnung tatsächlich zu Erleichterungen führen. Schließlich müssten sie von den Behörden vor Ort auch entsprechend umgesetzt werden.

Fotos: PR / Susanne Maerz

„Im Freiburger Umland kommt man relativ flott an eine neue Wohnung.“ — Jörg Straub



GÖTZ+MORIZ
bauen + modernisieren



Maier+Kaufmann
bauen + modernisieren



Bodenbeläge



Fenster + Türen



Fliesen + Bad



Garten



Dach + Holz



Baustoffe

www.goetzmoriz.com

79111 Freiburg
Basler Landstr. 28
Telefon +49 761 497-0

Weitere Niederlassungen
Bad Krozingen, Bad Säckingen, Gutach, Lörrach,
Mülheim, Riegel, Titisee-Neustadt

www.maier-kaufmann.de

77656 Offenburg
Heinrich-Hertz-Straße 9
Telefon +49 781 9678-0

Weitere Niederlassungen
Kehl, Lahr, Steinach

Besuchen Sie unseren Online-Shop unter:
www.wertheimer-shop.de

IP44.DE outside lighting®



Every space
deserves great light.

lohmüller
LICHT & WOHNEN

Lohmüller Licht & Wohnen e. K.
Tumringer Str. 286 | 79539 Lörrach
Telefon: +49 7621 938 11 0 | lohmueeller-lichtundwohnen.de

www.IP44.de

Wird derzeit nach und nach saniert: das Hochhaus in der Wilmersdorfer Straße im Freiburger Stadtteil Betzenhausen. Familienheim Freiburg organisiert den Mieterinnen und Mietern für die Zeit der Bauarbeiten eine Ersatzwohnung und kümmert sich auch um die Umzüge.

Sanieren mit Umzugsservice

Die Wohnungsbaugenossenschaft Familienheim Freiburg erreicht 2024 ihre selbstgesteckten Ziele und investiert vor allem in den Bestand, aber auch in den Neubau von Wohnungen.

Text: Susanne Maerz

Es ist ein Mammutprojekt, das Familienheim Freiburg derzeit stemmt: Die Wohnungsbaugenossenschaft saniert nach und nach ein Hochhaus im Freiburger Stadtteil Betzenhausen mit 52 Wohnungen. Und zwar immer die Wohnungen gleichzeitig, deren Leitungen miteinander verbunden sind. Dabei kümmert sich die Genossenschaft zudem darum, dass die Mieter die Zeit, die diese sogenannte Strangsanierung dauert, in möglichst nah gelegenen Wohnungen überbrücken können, organisiert und zahlt die beiden Umzüge. Die Miete soll laut Familienheim auch nach der Renovierung gleich bleiben.

Seit mehr als zehn Jahren saniert Familienheim Freiburg auf diese Weise die großen Gebäude. Dies erläutert Anja Dziolloß, die gemeinsam mit Christian Brokate



„Es war der Wunsch der Gemeinde, dass eine Genossenschaft dort bezahlbaren Wohnraum schafft.“ — Anja Dziolloß

nutzen den erzwungenen Umzug, um von der zu groß gewordenen Wohnung in eine kleinere zu wechseln – oder umgekehrt. Das habe vor allem in Landwasser gut funktioniert und dort für eine bessere Durchmischung gesorgt.

In Sanierung und Modernisierung flossen vergangenes Jahr 10,9 Millionen Euro. Das ist die Mehrheit der Investitionen der Wohnungsbaugenossenschaft. Allein etwa 5,1 Millionen Euro kosteten die Arbeiten in dem Hochhaus in der Wilmersdorfer Straße, weitere 0,9 Millionen Euro der Sanierungsabschnitt eines Mehrfamilienhauses in Waldkirch. 2023 hatte Familienheim 7,6 Millionen Euro und somit deutlich weniger Geld in den Bestand gesteckt.

Dagegen gingen die Investitionen in den Wohnungsneubau vergangenes Jahr von 4,3 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro zurück. Fertiggestellt wurde ein aus zwei Gebäuden bestehender Neubau in Breisach mit zusammen 18 Mietwohnungen, der rund 6,6 Millionen Euro kostete.

Neubauten in Umkirch und Lehen geplant

Auch weitere Neubauprojekte sind geplant, aber eines nach dem anderen: Zum einen konnte die Genossenschaft ein Grundstück im Heger-Areal in Umkirch erwerben, auf dem sie ab nächstem Jahr einen Komplex mit 36 Wohnungen errichten will. „Es war der Wunsch der Gemeinde, dass eine Genossenschaft dort bezahlbaren Wohnraum schafft“, erklärt Dziolloß. Auch im Neubaugebiet Lehen-Zinklern will Familienheim Freiburg bauen, voraussichtlich ab 2028, und konnte dort drei eigene Grundstücke einbringen. Zurzeit läuft das Umlegungsverfahren, berichtet die Vorständin. Wenn die Rahmenbedingungen passten, wolle die Genossenschaft „weiter in akzeptablem Maße“ Neubauten errichten.

Im Freiburger Neubaugebiet Kleineschholz ist dies laut Dziolloß nicht möglich. Man hätte alle ausgeschriebenen Grundstücke durchkalkuliert, aber es würde dort nicht gelingen, Wohnraum zu bauen, der den Mitgliedern für akzeptable Mieten zur Verfügung gestellt werden könnte. Nun hofft sie auf günstigere Grundstückspreise im neuen Stadtteil Dietenbach.

Schließlich ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum insbesondere in Freiburg ungemindert groß. Die Genossenschaft, die über 2756 Wohnungen verfügt, hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen ihrer 8180 Mitglieder diesen auch zur Verfügung stellen zu können. Daher nimmt sie laut Vorstand Brokate seit 2018 nur dann neue auf, wenn sich keine bestehenden Mitglieder auf freie Wohnungen bewerben. Das passiert nicht so oft, schon gar nicht im beliebten Freiburger Stadtteil Wiehre. Dort kommen 90 und 120 Bewerberinnen und Bewerber auf eine ausgeschriebene Wohnung, erläutert er.

3,5 Millionen Euro im Jahr für Klimaneutralität

Die durchschnittliche Miete von knapp 7,48 Euro pro Quadratmeter liegt bei Familienheim deutlich unter dem aktuellen Freiburger Mietspiegel von 10,81 Euro.

Fotos: PR

Gleichwohl sehe man sich angesichts der gestiegenen Kosten genötigt, die Mieten maßvoll zu erhöhen, so Dziolloß. Beispielsweise muss es die Genossenschaft schaffen, dass der komplette Gebäudebestand bis 2045 CO2-neutral ist. Das sieht das deutsche Klimaschutzgesetz vor und verlangt der Genossenschaft laut Brokate zusätzliche Investitionen in Höhe von 3,5 Millionen Euro pro Jahr ab. „Wir brauchen künftig mehr Geld, aber es ist gut investiertes Geld“, betont er. Da es nach wie vor das Ziel der Genossenschaft sei, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, könnten nicht alle Kosten auf die Mieter umgelegt werden.

Mit der Bilanz des vergangenen Jahres zeigen sich die Vorstände zufrieden. Wegen der Neubauten stieg die Bilanzsumme um 3 auf 166,3 Millionen Euro. In ähnlichem Maß wuchs auch das darin enthaltene Anlagevermögen, das zum Jahresende ein Volumen von 148,2 Millionen Euro erreichte. Das Eigenkapital legte um 3,2 auf 80,6 Millionen Euro zu. Auch die Spareinrichtung der Genossenschaft verbuchte ein Plus: Die Einlagen stiegen im Laufe des vergangenen Jahres von 41,9 auf 43,1 Millionen Euro. Indes ging der Jahresüberschuss um 0,7 auf 3,6 Millionen Euro zurück. Christian Brokate erklärt dies vor allem mit den hohen Investitionen in den Bestand.

Er hebt zudem die gute, leicht gestiegene Eigenkapitalquote von 48,4 Prozent hervor. Damit und mit den

Einlagen der Mitglieder aus der eigenen Spareinrichtung (32 Prozent) sowie Krediten (14 Prozent) könne man die Investitionen stemmen. Seine Bilanz: „Wir haben wieder ein gutes Ergebnis erzielt und solide gewirtschaftet.“ ●

**„Wir brauchen künftig mehr Geld, aber es ist gut investiertes Geld.“
— Christian Brokate**

Hoffen auf gute Baubedingungen im neuen Freiburger Stadtteil Dietenbach: Anja Dziolloß und Christian Brokate, die Vorstände der Genossenschaft Familienheim Freiburg.



den Vorstand der Genossenschaft bildet, Anfang Juli vor der Presse. Das Vorgehen habe sich bewährt, sei aber sehr betreuungsintensiv und teuer – und natürlich nicht jeder Mieter begeistert, seine Wohnung für eine Weile verlassen zu müssen. Ein positiver Nebeneffekt laut Dziolloß: Manche



Das Vorstandsteam des Siedlungswerk Baden: Marc Ullrich, Sebastian Merkle (Vorstandsvorsitzender), Andreas Vogt und Marco Haungs (von links)

Neue Wohnungen und neue Spitze

Zwei Großprojekte, hohe Investitionen und eine sozialorientierte, familiengerechte Wohnungsbaupolitik. Bei den Siedlungswerken Baden und Stuttgart gibt es Neuigkeiten.

Text: Julia Donáth-Kneer

Fertige Bauprojekte in Freiburg und Umgebung. Die Siedlungswerk GmbH Wohnungs- und Städtebau mit Sitz in Stuttgart hat in den Tuniberggemeinden Opfingen und Waltershofen insgesamt 87 neue Wohneinheiten realisiert, Eigentums- und teils geförderte Mietwohnungen sowie Einrichtungen für die lokale Infrastruktur. In Opfingen entstand außerdem eine Tagespflegeeinrichtung der Caritas, die das Angebot für ältere Menschen in der Region verbessern soll. In Waltershofen ergänzt eine Filiale des regionalen Nahversorgers Beckesepp das neu geschaffene Wohnquartier.

„Mit diesen Projekten haben wir nicht nur neuen, dringend benötigten Wohnraum geschaffen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur sozialen Infrastruktur geleistet“, sagt Markus Hogenmüller, Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Freiburg beim Siedlungswerk Stuttgart. „Die hohe Nachfrage nach unserem Wohnungsangebot bestätigt, dass wir mit unserer nachhaltigen, bedarfsgerechten Bauweise und der konsequenten Ausrichtung auf bezahlbaren Wohnraum den aktuellen gesellschaftlichen und städtebaulichen Herausforderungen gerecht werden.“

Auch beim Siedlungswerk Baden, einer Vereinigung von 24 Wohnungsunternehmen in der Erzdiözese Freiburg, gibt es Neuigkeiten: Die Mitgliederversammlung hat Marco Haungs (Baugenossenschaft Familienheim Rastatt, Rastatt), Marc Ullrich (Bauverein Breisgau, Freiburg im Breisgau) und



Ein Projekt der
Beyer Wohnbau GmbH

t. 0761 76 99 29 0
www.hier-will-ich-wohnen.com

KFW40
& QNG



**JETZT
PROVISIONS-
FREI
KAUFEN!**



In 3 Minuten
zu Ihrer ersten
Immobilienbewertung!

**10 % AB-
SCHREIBUNG
VOM STAAT
ZURÜCK?
DA SAGT
KEINER NEIN!**



**ROSEN
STAUDEN**



Andreas Vogt (Baugenossenschaft FÖFA Waldshut-Tiengen, Waldshut-Tiengen) in den Vorstand gewählt. Vorstandsvorsitzender wurde Sebastian Merkle (Baugenossenschaft Familienheim, Villingen-Schwenningen).

Das Siedlungswerk Baden vertritt die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber öffentlichen und kirchlichen Stellen. Die Mitgliedsunternehmen bewirtschaften mehr als 33.000 genossenschaftliche Wohnungen. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen im Wohnungsbau setzt sich der Verbund nachhaltig für eine sozial orientierte familien- und bedarfsgerechte Wohnraumversorgung ein, heißt es in der Pressemitteilung. Demnach wurden in den vergangenen zehn Jahren Investitionen in den Wohnungsbau von rund 1,5 Milliarden Euro getätigt. Allein im vergangenen Jahr flossen mehr als 132 Millionen Euro in den Bau und die Modernisierung der Wohnungsbestände, 257 Neubauwohnungen wurden fertiggestellt. Im Konzept der sogenannten Subjektförderung werden von der Erzdiözese Freiburg Menschen, insbesondere junge Familien mit Kindern, ältere und alleinstehende Personen sowie Alleinerziehende in rund 800 Wohnungen gefördert.

Fotos:PR

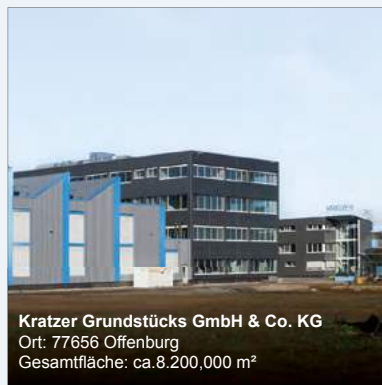
In Freiburg-Opfingen realisierte das Siedlungswerk Stuttgart 16 Eigentumswohnungen sowie 19 Mietwohnungen, von denen ein Teil gefördert ist. Weitere Bauvorhaben in der Wippertstraße in Freiburg-Wiehre, wo bereits der Spatenstich erfolgt ist, und in der Fred-Mayer-Straße im Quartier Kleinescholz sind in Planung.

Bauen Sie mit uns

Die wichtigste Leistung erbringen wir unserem Kunden gegenüber bereits beim Vorgespräch: Wir hören aufmerksam zu.



CSM-Müller
Ort: 79106 Freiburg
Gesamtfläche: ca. 2.336,00 m²



Kratzer Grundstücks GmbH & Co. KG
Ort: 77656 Offenburg
Gesamtfläche: ca. 8.200,00 m²



Weichensteller KG
Ort: 79106 Freiburg
Gesamtfläche: ca. 5.000,00 m²



Trötschler
Industrie- und Gewerbebau GmbH
79232 March-Hugstetten
Telefon 7665-93418-0
info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de



ARTEM[®]

Elemente aus Glas und Metall

Zukunft trifft Technologie.

Türen | Fenster | Fassadenelemente

Made am Kaiserstuhl und im Schwarzwald · www.artem.online





Schwitzen im Eigenheim

Die eigene Sauna zu Hause? Für viele längst Standard. Es gibt einfache Fertigmodelle oder Einzelstücke wie die von Ralph Weber. Der Schreiner aus Laufenburg baut maßgeschneiderte Wellnessoasen ins Bad, auf den Balkon, in den Keller oder ins ehemalige Kinderzimmer. Ein Werkstattbesuch.

Text: Christine Weis ● Fotos: Santiago Fanego

Die Saunawerkstatt von Ralph Weber im Laufener Ortsteil Grunholz sieht genauso aus, wie man sich eine Schreinerei vorstellt: Schleif- und Hobelmaschinen, Sägen, Bretterstapel, Winkel, Hammer, Stemmeisen, Werkbänke. Die Fensterfront gibt den Blick frei über den Rhein auf eine Hügel-landschaft hinüber in die Schweiz. Es riecht nach Holz und frisch gebrühtem Kaffee.

Zwischen den Maschinen, Werkzeugen und einem Besprechungstisch mit Stühlen steht an diesem Tag Ende April eine Rahmenkonstruktion, die mit ihren ungleichen Seiten eher an eine Kunstskulptur als an ein künftiges Schwitzbad erinnert. „Das ist ein kniffliges Ding“, sagt Ralph Weber und erklärt anhand einer Skizze, wie das Modell einmal aussehen soll. „Die Sauna kommt unter die Dachschräge eines ehemaligen Kinderzimmers. Direkt neben der Nische ist ein Fenster – das macht den Raum noch verwinkelter. Etwas komplizierter, aber trotzdem gut machbar“, sagt Weber. Bis zu drei Personen können darin sitzen. Kaum vorstellbar, dass noch der finnische Saunaofen hineinpasst. Wo eben noch Fußballposter klebten und das Jugendbett stand, wird bald entspannt geschwitzt. „Die Kinder ziehen aus und die Sauna ein – das ist mittlerweile ganz typisch“, erzählt der Experte. ▶



Fotos: PR

Schritt für Schritt: Ralph Weber konstruiert und montiert die Saunen zunächst in der Werkstatt, bevor er sie beim Kunden einbaut.

Früher war der Keller der klassische Ort für die Sauna im Haus. Heute steht sie meist im Bad – oder eben wo Platz ist. Weber baut die Sauna überall hin, so wie es die Kunden wünschen, denn er möchte, dass ihnen das Ergebnis gefällt und sie zufrieden sind. Das sei ihm wichtig, betont er. Besonders gerne denkt er sich kreative Lösungen aus. Wie jene für ein Penthouse mit Panoramablick auf den Bodensee. Das Ehepaar wünschte sich eine Sauna, die auch als Gästezimmer genutzt werden kann. Das Ergebnis: Eine Konstruktion mit ausklappbarer Sitzbank, die sich in ein Bett verwandeln lässt. Haken an der Wand dienen als Garderobe, ein kleines Brett über dem Ofen wird zum Nachttisch. 2,30 mal 2,15 Meter groß ist die Saunagästekombination, die Liegefläche zum Schlafen misst 1,40 auf 2 Meter. Preis: rund 18.000 Euro.

Ralph Weber berichtet von weiteren ungewöhnlichen Projekten, die er in den vier Jahren, seit er seine eigene Werkstatt betreibt, realisiert hat: eine Mini-Sauna mit Herzguckloch in einer Balkonecke eines denkmalgeschützten Bauernhofs aus dem 17. Jahrhundert beispielsweise. Oder eine ergonomische Infrarotkabine in einer winzigen Badezimmermische – mit integriertem Infrarotstrahler in der Rückenlehne und verstellbarem Strahler von oben, individuell an die Körpergröße des Nutzers angepasst. Auch eine Außensauna hat er hergestellt. Das sei technisch anspruchsvoller, denn man baue ein kleines Haus mit Dach, Fundament und wetter-

**„Die Kinder ziehen aus und die Sauna ein – das ist mittlerweile ganz typisch.“
– Ralph Weber**

fester Außenfassade, damit es der Witterung standhalte. Rund 15 Saunen baut Weber im Jahr – die meisten für Privatkunden, einige für Hotels, Fitnessstudios oder Thermen. Seine Kundenschaft beschreibt er als gesundheitsbewusste Menschen zwischen 35 und 65 Jahren, die sich zu Hause einen eigenen Wellnessbereich gönnen. Es gilt als erwiesen, dass regelmäßige Saunagänge die Durchblutung fördern, das Immun- ➤

BAURECHT AUF CHILLIG.

AUSGEZEICHNET
Steiger, Schill & Kollegen wurde als eine von Deutschlands besten Anwaltskanzleien im privaten Bau- und Architektenrecht ausgezeichnet.

BRAND EINS
Heft 32/2025
Seite 72, 89

CAPITAL
Beste Anwaltskanzleien
Privates Baurecht, Süden
Heft 6/2025
Seite 92

FOCUS SPEZIAL
Recht+Rat
Heft 38/2024
Seite 16

Bauen Sie auf unsere Kompetenz.
www.rae-steiger.de

Steiger, Schill & Kollegen
Anwälte für Bau- und Architektenrecht

Schlüsselfertige PV-Anlagen für Unternehmen

Senken Sie Ihre Betriebskosten, verbessern Sie Ihre Wettbewerbsfähigkeit und schonen Sie die Umwelt.

Wir begleiten Sie mit zwei Jahrzehnten Erfahrung durch die Energiewende.

- führender Anbieter in der Region
- Individuell angepasste Gesamtkonzepte
- hohe Sicherheits- und Qualitätsstandards

Jetzt Angebot anfordern!

↖

S:FLEX Energy GmbH
79189 Bad Krozingen
Tel.: 0761 88 85 60 80
www.sflex-energy.de



Doppelhäuser Burgblick STAUFEN

AM BÖTZEN

Sichern Sie sich jetzt eine Doppelhaushälfte in einer der begehrtesten Lagen südlich von Freiburg.

zruche@koch-wohnbau.de
0761 / 888 905-15



Werkbank, Hobel, Schleifmaschine, Mustertafeln verschiedener Saunahölzer und mehr – hier entstehen Schwitzbäder für zuhause.

system stärken und das vegetative Nervensystem stabilisieren. Laut einer aktuellen Studie aus Schweden schüttet der Körper beim Schwitzen in der Sauna das Glückshormon Endorphin aus.

Handwerk satt Stangenware

Was früher als Luxus galt, ist heute nicht mehr außergewöhnlich. „In den Siebzigern war die eigene Sauna der Exot“, sagt Weber. „Heute gehört sie für viele fast schon zum Standard.“ Die Coronapandemie hat den Trend noch verstärkt: Geschlossene öffentliche Saunen, der Wunsch nach Rückzug und ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein führten zu einem regelrechten Boom. So erklärt Ralph Weber die verstärkte Nachfrage und ergänzt: „Die Leute konnten nicht in Urlaub fahren, machten es sich im Eigenheim schön und investierten eben häufig auch in einen Wellnessbereich.“ Darauf reagierte der Markt: Plötzlich gab es zahlreiche Onlineanbieter, Bausätze zur Selbstmontage, Fertigmodelle im Baumarkt oder Fasssaunen zum Mieten. Nach Schätzungen des Deutschen Saunabunds stieg der Umsatz mit Heimsaunen in den ersten Pandemie Jahren um 15 bis 20 Prozent.

Ralph Weber hat nichts gegen einfache „Schwitzkästen“. Aber er produziert nichts von der Stange, er setzt er auf Handwerk und hochwertiges Material wie Espe, Fichte, Weißtanne, Hemlocktanne, Zirbelkiefer. Der Schreiner zeigt

auf einen Holzfücher mit Mustern. „Am Ende entscheiden sich viele nach Haptik und Optik. Beliebt sind Kombinationen beispielsweise helle Espe für die Sitzbänke und die Wände aus dunklerem Zirbelholz.“

Die Regeltemperatur in der finnischen Sauna liegt zwischen 80 und 100 Grad Celsius, die Luftfeuchtigkeit zwischen fünf und zehn Prozent. Populärer werden Öfen mit integriertem Verdampfer, bei denen sich die Luftfeuchtigkeit bis zu maximal 55 Prozent einstellen lässt. Holz muss hier besonders viel aushalten und entsprechend gut verarbeitet sein, damit es sich nicht verzieht und mindestens 25 Jahre hält – das ist Ralph Webers Anspruch. Auch die technische Steuerung des Saunaofens und das Lüftungssystem erfordern Präzision.

Wohlfühloose Werkstatt

Trotz seiner Leidenschaft für den Saunabau – in der Sauna trifft man Ralph Weber kaum. „Mit 30 war ich zum ersten Mal im Fitnessstudio in einer Sauna, da habe ich schon zehn Jahre lang welche gebaut“, erzählt der 54-Jährige. Auch bei ihm zu Hause gibt es keine, zumindest noch nicht. Seine Partnerin wünsche sich eine Infrarotkabine, die wolle er bald realisieren, doch für eigene Projekte bleibt wenig Zeit. Und diese ist knapper geworden, seitdem er sich selbstständig gemacht hat. Die Entscheidung sei ihm schwergefallen. „Es war ein Sprung ins kalte Wasser, aber es hat sich gelohnt“, sagt Weber, der



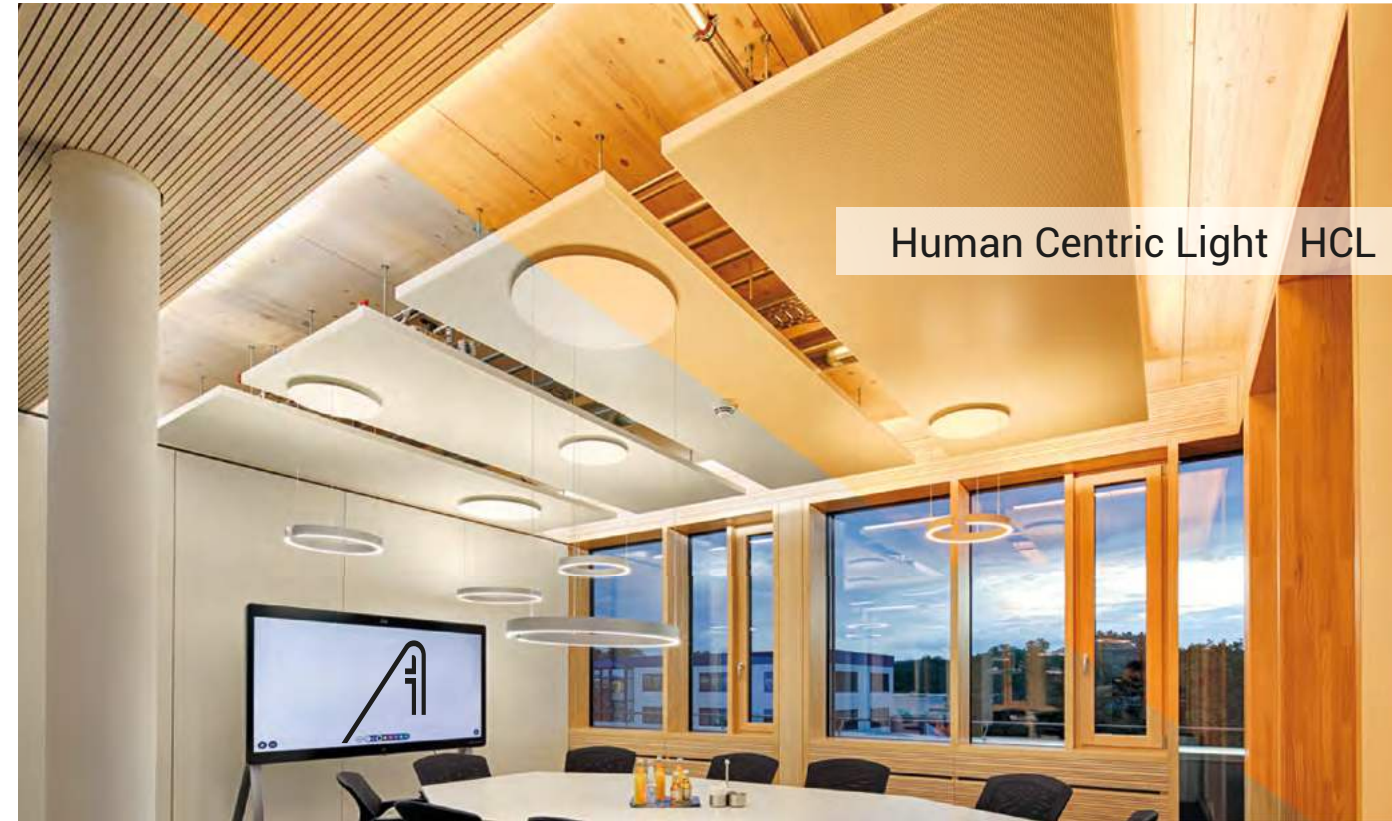
**„In den Siebzigern war die eigene Sauna der Exot. Heute gehört sie für viele fast schon zum Standard.“
— Ralph Weber**

Je kniffliger, desto besser – genau das mag Ralph Weber. Der Schreiner baut Saunen in individuellen Größen und Formen, ganz nach dem Platz, den es im Haus oder der Wohnung dafür gibt.

zuvor mehr als 30 Jahre bei der Schreinerei Döbele in Murg angestellt war, die seit 2023 als Manz Döbele firmiert. Als er dort 1987 seine Schreinerlehre begann, sah er zum ersten Mal in seinem Leben überhaupt eine Sauna – und schon kurze Zeit später wurde sie sein Fachgebiet. Döbele stellte als eine der wenigen Schreinereien in der Region bereits in den Siebzigerjahren Saunen her. Zuletzt arbeitete Ralph Weber dort im Bereich Arbeitsvorbereitung und Konstruktion, dabei saß er

hauptsächlich am Schreibtisch. „Mir fehlte das Handwerk“, sagt er. „Ich will abends sehen, was ich mit meinen Händen geschafft habe, das gibt mir ein gutes Gefühl und macht mich zufrieden.“ Die Werkstatt – das ist seine Wohlfühlzone.

Dieser Artikel ist erstmals in der Ausgabe #05/2025 von Netzwerk Südbaden als Teil des Schwerpunkts Zuhause erschienen.



bühlereinrichtungen
Erstklassig beraten.

ALLES FÜR EIN GEMÜTLICHES ZUHAUSE!

Arva Light von KFF



KFF

Bahnhofstr. 29 | T: 0 78 21 / 96 94 - 0 | info@buehler-einrichtungen.com
77948 Friesenheim | F: 0 78 21 / 96 94 - 94 | www.buehler-einrichtungen.com



PLANLIGHT GmbH
Weierstrasse 1
79346 Endingen
+49 7642 9211142
planlight@planlight.eu

**Lichtplanung
Zeichenservice Bauplanung
Visualisierung
Digital Signage**



JEDES GEBÄUDE MIT HEKATRON

WIR SIND
LEBENS
BESCHÜTZER
*INNEN

